

Brief Nr. 4 - Dritter Fastensonntag

„Treue und Aggression“

Treue zu einem Menschen - schon das ist ein schwieriges Thema. Treue zu einer Tradition - das klingt für Viele mittlerweile ähnlich abstoßend wie Sklaverei oder Kinderarbeit. Im Evangelium dieses Fastensonntags macht sich Jesus eine Geißel, treibt Opfertiere aus dem Tempel, wirft Tische um und jagt Kaufleute aus dem heiligen Haus. Aus Treue.

Das Johannes-Evangelium lässt die Tatsachen des Lebens Jesu wie im Zeitraffer zusammenschnurren auf einige wenige zentrale Szenen. Der Rest sind dann ausgedehnte Reden, Erzählungen und Gespräche. Eine der wenigen übriggebliebenen Szenen ist genau diese Tempelaustreibung. Sie ist auch eine derjenigen, die in den Kirchen gerne heruntergespielt wird, so nach dem Motto: es war ja gar nicht der ganze Tempel, sondern bloß der Vorhof. Aber das eigentliche Thema ist doch nicht Architektur. Es ist Aggression - aus Treue.

Ich muss gestehen, dass mir dieser Auftritt Jesu in der Seele gut tut. Vielleicht bin ich etwas pubertär zurückgeblieben. Vielleicht bin ich auch einfach zu blöd für die Verlagerung solcher Szenen in innerpsychische Räume. Dieser zornige Mann im Tempel tröstet mich, wenn ich das kirchliche Milieu in seiner kumpelhaften Beschränktheit, seiner bräsigen Bequemlichkeit und seiner langweiligen Schattensprache nicht ertrage.

Es tröstet mich auch, dass dieser leidenschaftlich an seiner Glaubens-tradition interessierte Mensch einen Punkt erreicht hat, wo es ihm gleichgültig geworden ist, was andere von ihm denken, ob ihm das verziehen wird oder nicht, was das wohl für seine berufliche Zukunft bedeuten könnte, oder was Freunde und Verwandte dazu sagen mögen. Das Reden genügt ihm nun nicht mehr. Ziemlich unausgewogen, was er da macht, impulsiv, wenig diplomatisch. Kann man nicht im Ernst bringen, sowas.

"Macht aus dem Haus meines Vaters kein Kaufhaus!" Warum sollte mich das „Haus meines Vaters“ überhaupt kümmern? Ich weiß doch ganz genau, dass in diesem Haus überhaupt nicht nur schöne Dinge passiert sind, sondern auch eine Menge Verrat, Unterdrückung und Gleichgültigkeit. Warum sollte es mir also nicht egal sein? Warum sollte ich mir nicht lieber selber was Neues zurechtbasteln? Was Unschuldigeres? Aber Jesus scheint davon überzeugt zu sein, dass das Gute in diesem alten Haus überwiegt. Für ihn ist dieser Überschuss so klar, dass er jede Hemmung verliert, sich laut zu seinem Vater zu bekennen, aggressiv zu werden und sich damit womöglich zum Affen zu machen.

Kleine Denksport-Aufgabe für die Fastenzeit:



- ▶ Welche Traditionen habe ich in meinem Leben zu früh weggeworfen?
- ▶ Wer würde es in meinem Bekanntenkreis peinlich finden oder sich ärgern, wenn ich mich zu meiner Glaubens-tradition bekenne?
- ▶ Was habe ich eigentlich zu verlieren, wenn ich trotzdem das Maul aufmache?

Zum Nachlesen: Johannes 2, 13-25

Autor: Dr. Peter Modler, Unternehmensberater, Autor

Technischer Hinweis:

Früher verschickte Fastenimpulse 2009 können auf der Internetseite der Katholischen Erwachsenenbildung Frankfurt im pdf-Format nachgelesen werden: bildungswerk-frankfurt.bistumlimburg.de/index.php

Bei technischen Problemen und sonstigen Fragen bitten wir um Mitteilung an info@keb-frankfurt.de.

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)